



Fechten

Technik

Stand 22. April 2008

Autor / Fotos: Karl Vennemann

Fachliche Beratung: Technische Kommission des Deutschen Fechterbundes

Literatur: Wettkampfbreglement FIE (Stand 1.1.2006)

Mit dem Fechten auf Du - Horst H. Tein (1994)

Inhaltsverzeichnis

Materialkontrolle

Allgemeines	Seite 2
Die Maske	Seite 2
Maskenkontrolle	Seite 4
Die Elektroweste	Seite 7
Kennzeichnung der Maraging Klingen	Seite 7

Körperkabel

Allgemeines	Seite 8
Fehler & Beseitigung	Seite 9
Degenkörperkabel (Polung)	Seite 10
Florett & Säbelkörperkabel (Polung)	Seite 11

Erneuern einer Litze

Demontage der Waffe - Reinigung der Klinge	Seite 12
Vorbereitung zum Einkleben der Litze	Seite 12
Einkleben der Litze	Seite 13
Glockenstecker	Seite 17
Einstellen des Zündlaufs beim Degen	Seite 18

Funktion und Fehler

Funktion Säbelanlage	Seite 20
Funktion Florettanlage	Seite 20
Funktion Degenanlage	Seite 21
Fehler / Probleme beim Säbelfechten	Seite 21
Fehler / Probleme beim Florettfechten	Seite 22
Fehler / Probleme beim Degenfechten	Seite 23

Zukünftiges und Vergangenes

Neue Bestimmungen der FIE	Seite 24
Spitzenköpfe der Vergangenheit	Seite 24

Kleines Werkzeug ABC

Seite 25

Ausrüstungsvorschriften

Seite 28

Materialkontrolle

Allgemeines

Bei allen offiziellen Wettkämpfen sind die Fechter verpflichtet ihr Material einer Materialkontrolle zu unterziehen. So werden bei großen Turnieren Waffen, Körperkabel, Elektrowesten, Kleidung und Masken einer genauen Kontrolle unterzogen, um neben der Sicherheit der Fechter auch gleiche Bedingungen für alle zu gewährleisten.

Da bei Turnieren in den Landesverbänden aber eine Vollkontrolle den Betrieb erheblich verzögert, werden hier nur Masken und Elektrowesten kontrolliert. An der Bahn muss dann der Obmann für die Kontrolle der Waffen und der getragenen Fechtkleidung gemäß dem FIE-Reglement in Verbindung mit den Ausrüstungsvorschriften des DFB sorgen, sowie prüfen, ob die Maske und die Elektroweste etc. durch die Materialkontrolle abgenommen wurden (Prüfzeichen der Materialkontrolle).

Dies alles dient in erster Linie der Sicherheit der Fechter sowie der Einhaltung gleicher Startbedingungen.

Die Maske

Das Maskengitter der Fechtmaske besteht aus einem runden austenitischen INOX - Stahl (Edelstahl), der das Gesicht sowie mit einer Breite von 10 bis 12 cm den seitlichen Teil des Kopfes vor Stößen und Schlägen schützt. Die Maschenweite darf 1,9 mm bis 2,1 mm nicht überschreiten.



Mit dem Maskengitter ist der Maskenlatz fest verbunden. Er besteht aus mehreren Stofflagen und muss einen hohen Widerstand gegen Durchstoß gewährleisten (z.B. 1600 Newton). Der Latz muss auf der äußeren Seite des Gitters festgenietet sein und durch ein seitliches Band den Seitenschutz und die Sicherheit des Halses auf einer Höhe von 12 cm gewährleisten.

Jede zugelassene Maske ist neben der Kennzeichnung des Herstellers mit dem F.I.E. Prüfsiegel gekennzeichnet.



Bei der Überprüfung der Maske wird auf äußere Beschädigungen geachtet. Hierbei ist es wichtig zu beurteilen, in wie weit bei einem Gefecht der Fechter durch die vorliegenden Beschädigungen eventuelle gesundheitliche Schäden erleiden kann. Scharfe Kanten, Beulen, Brüche, Löcher im Maskengitter, Löcher im Latz, aufgetrennte Nähte, nicht feststehendes Gummi- / Gewebeband etc. können zu lebensgefährlichen Verletzungen führen.



Beim Säbel ist zusätzlich die elektrische Leitfähigkeit der gesamten Maske zu überprüfen. Zulässig sind hier max. 5 Ohm. Danach ist zu kontrollieren, inwieweit die Maske eine gut lesbare und dem FIE - Reglement entsprechende Kennzeichnung über die Durchstoßfestigkeit - 1600 N - hat. Sollte einmal diese Kennzeichnung nicht mehr an der Maske vorhanden sein oder in allen wesentlichen Angaben nicht mehr lesbar sein, so darf diese Maske nicht mehr benutzt werden. Masken, die erhebliche Mängel aufweisen, sind so lange in Obhut zu nehmen, bis der Fechter das Turnier verlässt bzw. ausgeschieden ist.

Maskenkontrolle

- Die Maske muss auf der Rückseite eine Sicherheitsvorrichtung haben. Die beiden Enden müssen fest an beiden Seiten der Maske fixiert sein.
- Keine offensichtlichen Löcher durch einzelne gebrochene Drähte



Drahtbruch



Loch im Gitter

- der Maskenlatz ist mit dem Maskengitter fest verbunden
- fester Sitz der Nieten; besonders zw. Latz u. Gitter an der Unterseite
- keine Löcher im Maskenlatz



- alle Randnähte des Latzes sind fest; keine losen, einzelnen Stofflagen
- der Gummi- / Geweberand ist allseits fest mit dem Gitter und dem Latz verbunden (Latzhöhe 12 cm);



- sollte der Gummi- / Geweberand an einigen Stellen lose sein, ist dieser mit Heißkleber wieder fest anzukleben; im Notfall und wenn es sich um wenige Stellen handelt, ist es möglich, diese mit einem festen Gewebeklebeband abzukleben;
- die Abstände des Maskengitters sind gleichmäßig (1,9 bis 2,1 mm);
- die Lackierung sollte keine Beschädigung aufweisen; ist die Lackierung beschädigt oder ist das Maskengitter oxidiert, so kann dies ein Indiz dafür sein, dass das Gitter in sich nicht mehr fest bzw. nicht aus Edelstahl ist; hierbei ist besonders zu prüfen, ob sich an einigen Stellen die Abstände des Maskengitters verändert haben; an solchen Stellen kann der Gitterdraht auch Brüche aufweisen, die einen Durchstoß zulassen; sollten die ungleichmäßigen Abstände zu groß sein, ist die Festigkeit mit einem Maskenprüfdorn vorsichtig zu prüfen; **diese Prüfung ist nur durch Fachpersonal durchzuführen**; bei dieser Prüfung besteht sonst die Gefahr, dass das Maskengitter irreparabel beschädigt wird !!!



- das Maskengitter weist Beulen auf; hierbei ist darauf zu achten, dass auch bei einer Beule, das Abgleiten der Klinge immer gewährleistet sein muss; wenn nicht, ist die Beule durch vorsichtiges drücken mit dem Hammerstiel zu entfernen oder die Maske kann nicht zugelassen werden; durch einen harten Stoß besteht erhebliche Verletzungsgefahr des Fechters !!!
- das vordere und seitliche Maskengitter muss fest verbunden sein; durch leichtes Zusammendrücken der Maske wird bei gebrochener Schweißnaht ein Knacken zu hören sein; hierbei besteht die Möglichkeit, dass der Fechter sich durch die losen Gitterteile verletzt oder es zu einem Durchstoß im seitlichen Bereich kommen kann;



- bei Masken mit transparentem Visier ist darauf zu achten, dass der Rahmen allseits gut auf dem Visier anliegt;
- alle Schrauben / Nieten des Rahmens sind fest
- das Visier darf keine Löcher, sehr tiefe Kratzer oder Brüche aufweisen
- Monat und Jahr der Herstellung müssen in das Visier eingestanzt sein; es darf nicht älter als zwei Jahre sein;
- der Bügel ist mit dem Gitter fest verbunden;
- bei Säbelmasken ist der Widerstand, gemessen mit einem analogen Messgerät oder Profitester zu prüfen (max. 5 Ohm zulässig)

Die Elektroweste

Damit beim Florett- bzw. Säbelfechten die Treffer angezeigt werden können, trägt der Fechter über seiner Fechtjacke eine Elektroweste, deren leitende Oberfläche die gesamte gültige Trefffläche lückenlos überdecken muss. Die Innenseite dieser Weste muss elektrisch isoliert sein. Zwischen zwei beliebigen Punkten der leitenden Oberfläche darf der elektrische Widerstand 5 Ohm nicht überschreiten. Die Messung ist mit einem analogen Messgerät, bei dem der Messbereich deutlich 5 Ohm anzeigt oder mit einem Profitester über eine LED-Leuchte (5 Ohm) durchzuführen. Zur Messung des Widerstandes wird ein Gewicht von 500 g mit einem halbkugelförmigen Ende (Radius 4 mm) benutzt. Wenn dieses Gewicht auf dem Brokatstoff hin- und hergeschoben wird, muss es ununterbrochen Kontakt mit 5 Ohm Maximalwiderstand gewährleisten. Um das Verletzungsrisiko zu minimieren und um faire Bedingungen zu schaffen, darf die Elektroweste keinerlei Löcher aufweisen und aufgebrauchte Flicker müssen fest mit der Weste vernäht sein, da sich in den Löchern oder losen Stellen der gegnerische Fechter mit seiner Klinge verhaken kann bzw. dort ein ungültiger Treffer angezeigt wird. Besonders bei Oxidationsflächen und Flecken auf der Weste ist die Leitfähigkeit zu prüfen.

Beim Säbel muss die Stulpe des Handschuhs regelgerecht mit leitendem Stoff bedeckt sein. Dieser unterliegt den gleichen Prüfbedingungen wie die Elektroweste (max. 5 Ohm) und muss mindestens 3 cm auf die Innenseite der Stulpe reichen, um einen dauerhaften Kontakt mit dem ebenfalls elektrisch leitenden Ärmel zu gewährleisten. Als Alternative kann auch eine leitende Manschette über einen Fechthandschuh getragen werden. Diese muss eine Vorrichtung haben, mit der sie so am Ärmel befestigt ist, dass ihr Sitz sich während eines Gefechtes verändern kann.

Da es gerade beim Säbel nicht immer wieder zu Handverletzungen kommt, ist der Handschuh auf Löchern hin zu untersuchen. Hierbei kann sich der Säbel bei Handtreffern verhaken.

Kennzeichnung der Maragingklingen

Auf jeder Klingenstärke muss in Glockennähe die Marke der herstellenden Firma sowie dem FIE - Zeichen gekennzeichnet sein. Säbelklingen sind mit einem S 2000 gekennzeichnet.



Körperkabel

Allgemeines

Das Körperkabel stellt die Verbindung zwischen der Waffe des Fechters und der Kabelrolle bzw. des Funksenders zur Meldeanlage her. Es hat eine Gesamtlänge von ca. 1,80 m. Jede Ader darf einen Widerstand von 1 Ohm nicht überschreiten.

Für Degen und Florett / Säbel gibt es unterschiedliche Kabel. Das Degenkörperkabel besteht aus einem Kabel mit drei Adern, welches an beiden Enden den gleichen drei - poligen Anschlussstecker hat. Beim Florett / Säbel Körperkabel ist eines der beiden Enden mit einem drei - poligen Anschlussstecker (rollenseitig), das andere mit einem zwei - poligen Anschlussstecker (waffenseitig), mit unterschiedlich dicken Steckerstiften versehen. Hierdurch wird die richtige Polung des Kabels erreicht. Mit einem mindestens 40 cm langen einadrigen Kabel ist an dem dreipoligen Anschlussstecker eine Krokodilklemme für den Anschluss der Elektroweste verbunden. Diese Klemme muss so kräftig sein, dass sie einen sicheren Kontakt bei allen Bewegungen des Fechters herstellt. Sie ist mit dem Draht fest verlötet.

Viele, insbesondere mechanische Belastungen, hat das Körperkabel auszuhalten. So wirken im Gefecht enorme Zugkräfte beim Strecken des Arms sowohl auf die Adern als auch auf den Anschlussstecker bis hin zu den Steckerstiften. Deshalb werden die Stecker mit Sicherungsbügeln in den Steckerbuchsen zusätzlich befestigt. Beim Herausziehen des Steckers lässt sich diese Belastung auf ein Minimum reduzieren, wenn hierbei nicht am Kabel sondern am Stecker angefasst wird. Durch ständiges ein- und ausstecken werden die Steckerstifte in den Steckerbuchsen locker und führen dadurch während des Gefechts zu kurzzeitigen Unterbrechungen (Mikrounterbrechungen).

Neben den mechanischen Belastungen reduziert die Feuchtigkeit durch Schweiß die Lebensdauer des Kabels. Nach einiger Zeit bilden sich schwarze Stellen in den Adern. Hierbei oxidieren die Drähte so lange, bis sie einen zu großen Widerstand haben oder es zu einer Unterbrechung kommt.

Alle Belastungen führen zu zeitweise oder dauernden Unterbrechungen. Wer hatte noch nicht schon einmal einen Treffer gesetzt, der nicht angezeigt wurde. Um solche Situationen zu vermeiden, ist die eigene Prüfung des Körperkabels vor jedem Turnier wichtig.

Körperkabel

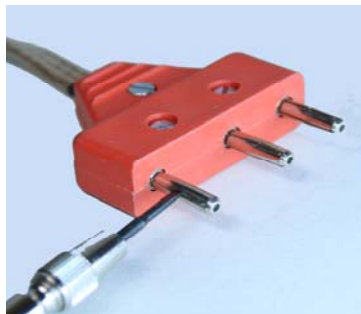
Fehlerquellen

&

Beseitigung

Steckerstifte sitzen zu locker in der Buchse

Steckerstifte vorsichtig und gleichmäßig aufbiegen



Steckerstifte wackeln

Steckerstifte erneuern

Schrauben der Steckerstifte sind lose oder herausgefallen

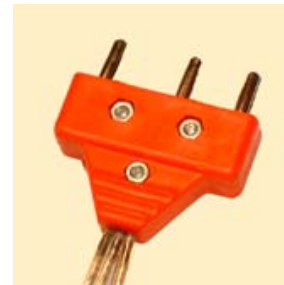
Schrauben wieder festziehen

Das Kabel hat schwarze Stellen. Hier sind die feinen Drähte oxidiert oder gebrochen und geben nur schlechten bzw. keinen Kontakt

Kabel ein paar cm hinter der schwarzen Stelle abtrennen, abisolieren und neu anklemmen. Vom Verzinnen der neuen Drahtenden oder verlöten des Drahtes mit den Steckerstiften wird abgeraten



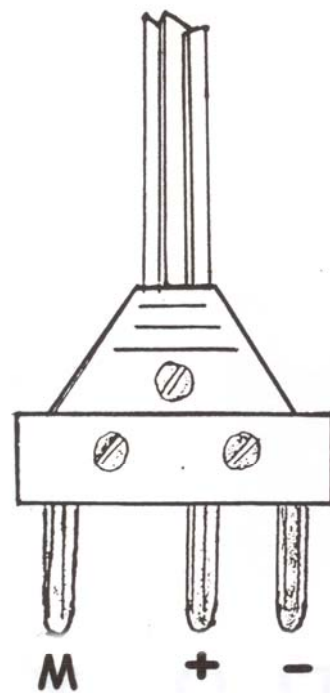
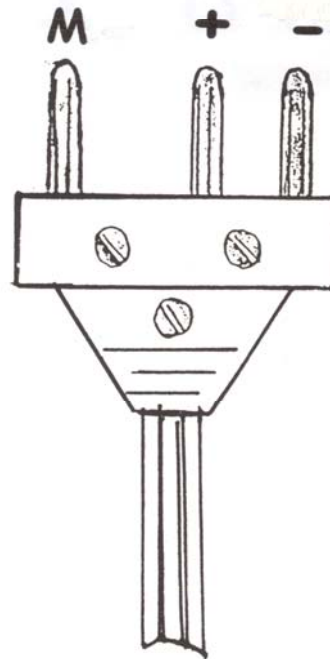
Die Klemme hat schlechten oder keinen Kontakt.



Die Lötstelle muss neu verlötet werden (kalte Lötstelle).

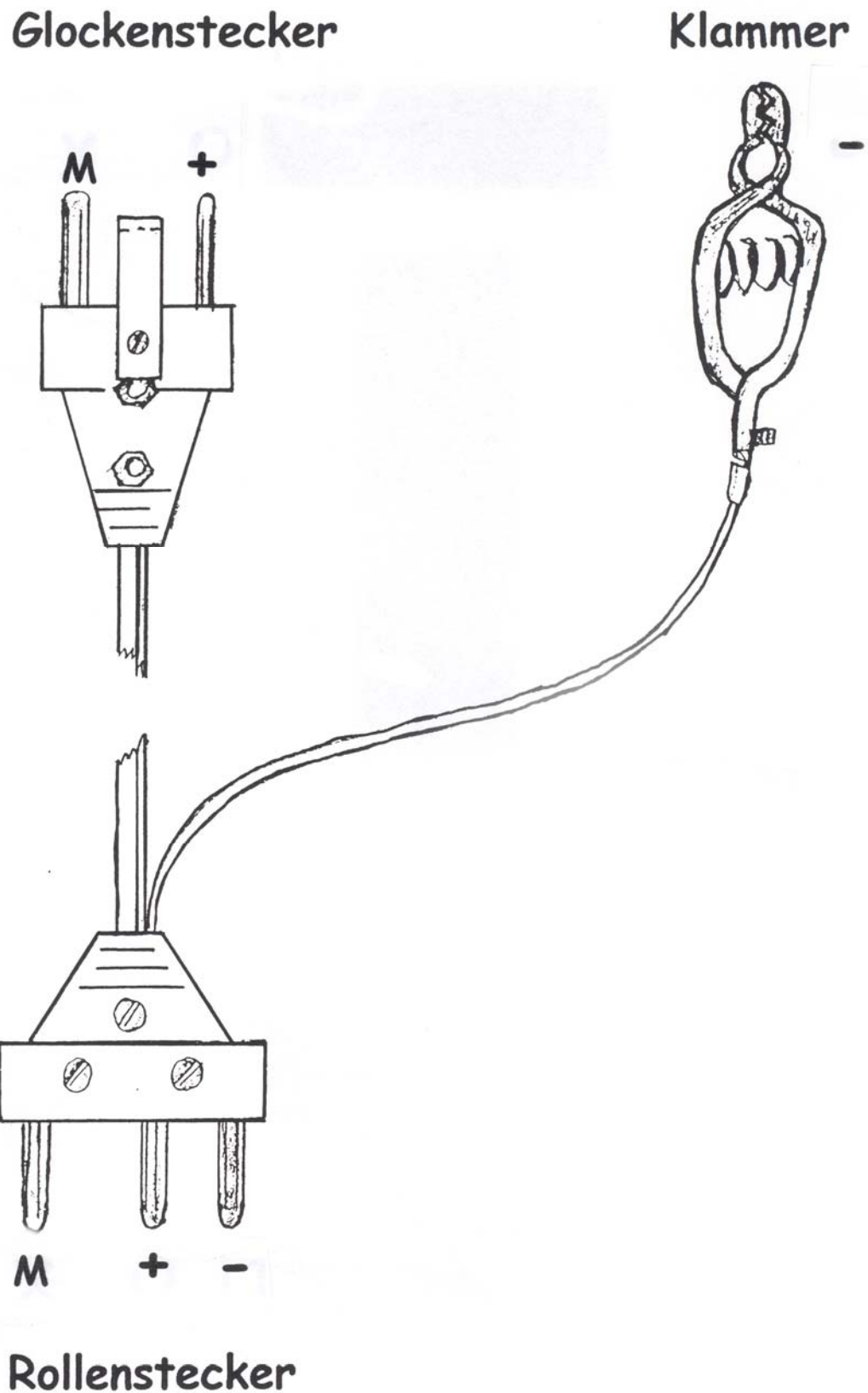
Degenkörperkabel (Polung)

Glockenstecker



Rollenstecker

Florett- & Säbelkörperkabel (Polung)



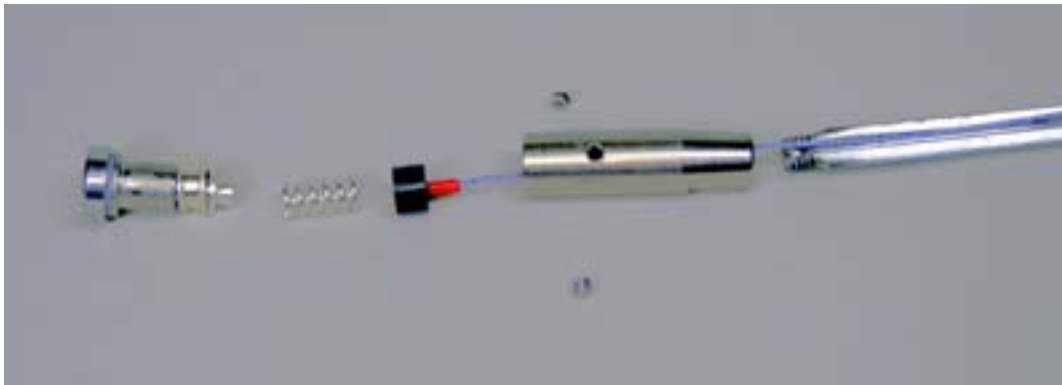
Erneuern einer Litze

Demontage der Waffe - Reinigung der Klinge

Bevor ich eine neue Litze einziehe, muss die Waffe in alle Einzelteile zerlegt werden:

Griff, Glockenstecker, Glockenpolster, Glocke, Imbusmutter, Federring, Klinge, Hülse, Feder, Spitzenkopf.

Hierzu entferne ich die Spitzenschraubchen und nehme den Spitzenkopf samt Feder aus der Spitzenhülse.



Florett



Degen

Danach schraube ich die Hülse von der Klinge. Mit einem dünnen Schraubendreher oder einer Nadel drücke ich den alten Kontaktsockel aus der Hülse.

Damit die Spitze wieder verwendet werden kann, kontrolliere ich alle Teile auf eventuelle Beschädigungen z.B. durch Verschleiß, Oxidation oder Klingenschläge.

Danach wird die Klinge gereinigt und für die Montage vorbereitet. Bei einer neuen Klinge ist der Litzenkanal von Zunder oder bei der Herstellung verwendeten Ölresten zu reinigen.

Bereits gebrauchte Klingen sind von Litzenresten und Klebstoff mit einem Messer oder Schleifscheibe zu säubern. Klebereste lassen sich auch durch Verdünner oder Aceton entfernen.

Es ist unbedingt darauf zu achten, dass der Litzenkanal in der Klinge sauber ist, um eine gute Haftung des Klebers zu gewährleisten.

Vorbereitung zum Einkleben der Litze

Damit nach der Montage die Waffe gut funktioniert, sind alle Einzelteile zu reinigen.

Mit einem Q-Tipp und etwas Spiritus lässt sich die Hülse gut säubern. Ebenfalls mit Spiritus lässt sich der Spitzenkopf reinigen.

Weiterhin ist darauf zu achten, dass der Litzenkanal an der Klingenspitze (Gewinde) groß genug ist, um die neue Litze aufzunehmen. Bei neuen Klingen ist dies ggf. mit einer Feile nachzuarbeiten.



(Litzenkanal wie rechts aufweiten)

Sind alle Teile gereinigt und auf ihre Funktion geprüft, kann ich mit dem Zusammenbau und dem Einkleben der Litze beginnen.

Einkleben der Litze

Zuerst schraube ich die Spitzenhülse auf die Klinge. Damit die Hülse fest genug auf der Klinge sitzt, spanne ich sie am oberen Ende in einen Schraubstock und ziehe die Hülse nur mit einem Maulschlüssel - beim Degen Gr. 6 / beim Florett Gr.5 - vorsichtig fest. Hierbei muss ich darauf achten, dass sie nur so fest

angezogen wird, dass weder das Gewinde der Hülse überdreht noch die Hülse platzt oder bricht.

Danach spanne ich die Klinge an der Angel (Griffende) so in den Schraubstock, dass ich sie kurzzeitig biegen kann.

Vorsichtig rolle ich die Litze ab und ziehe sie über einen Schraubendreher oder ähnlichem, damit sie etwas gestreckt wird und hierdurch leichter eingeklebt werden kann. Mit einem Ohmmeter überprüfe ich vor dem Einbau die Funktion der Litze.

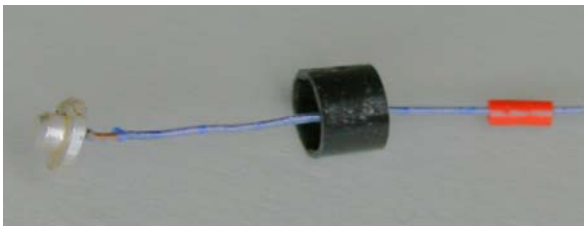


Degenlitze



Florettlitze

Zur besseren Isolierung zwischen Klinge und Hülse ziehe ich, bevor ich die Litze einziehe, bis zum Kontakthütchen einen etwa 2 mm langen Isolierschlauch. Beim Degen über beide Litzendrähte.



Jetzt führe ich die Litze durch die aufgeschraubte Hülse und schiebe den Isolierbecher mit einem Montagedorn vorsichtig in die Hülse. Hierbei ziehe ich vorsichtig die Litze aus der Unterseite der Hülse.



Beim Degen sollen beide Kontakte im Isolierbecher senkrecht zur Klinge eingebaut werden, damit die Litze an der Engstelle zwischen Hülse und Klinge den größt möglichen Freiraum hat.



Danach baue ich den Spitzenkopf komplett wieder zusammen. Jetzt streiche ich den Litzenkanal mit Kleber ein. Hierzu eignen sich handelsübliche Kleber wie Uhu oder Patex. Besonders gut ist der Kleber der Fa. Bostik, da er leichter in den Kanal fließt. Sekundenkleber eignet sich für schnelle Reparaturen an kleinen Stellen der Litze während eines Turniers. Er klebt schnell, lässt sich aber schlecht wieder entfernen. Eine andere Möglichkeit ist es, die Litze zuerst in den Litzenkanal einlegen, am Griffgewinde umwickeln mit Isolierband befestigen und dann zu verkleben.

Die Litze wird anschließend in den mit Kleber gefüllten Kanal der Klinge gelegt. Durch leichtes Biegen der Klinge fügt sich die Litze gut in die Nut. Die Klinge wird jetzt aus dem Schraubstock gespannt. Die Litze wird leicht gezogen und mehrfach am hinteren Ende der Klinge durch Umwickeln befestigt. Der überflüssige Kleber wird entfernt.



Zum Trocknen wird die Klinge mittels einer Spannschnur leicht gebogen auf ein Brett oder ähnlichem abgelegt oder unter eine Werkbank eingespannt damit sich die neue Litze gut in die Klinge einfügt. Hierbei ist darauf zu achten, dass der Kleber nicht in die Spitze laufen kann. Gut ist es, wenn der Kleber jetzt über Nacht trocknen kann.

Ist der Kleber getrocknet, kann ich mit der Montage der Glocke, des Glockensteckers und des Griffs beginnen. Zuerst wickele ich die Litze wieder ab und ziehe einen etwa 10 cm langen Isolierschlauch über den Litzendraht (beim Degen über jeden Litzendraht; hier darf der Isolierschlauch nicht durch die Öffnung für die Klinge hinweg reichen). Jetzt schiebe ich die Glocke und den Glockenstecker (die Litze wird durch die Öffnung des Steckers geführt), das Glockenpolster und den Griff auf die Klinge, setze den Federring ein und schraube alles mit der Imbusmutter fest. Hierbei muss die Litze in die dafür vorgesehene Nut am Griff geführt werden, damit sie nicht abgequetscht wird.



Mit einem feinen Schleifpapier, Messer oder Feuerzeug entferne ich am Litzenende die Seidenisolierung und den Schutzlack. Den blanken Litzendraht lege ich zur Hälfte unter die zuvor gelöste und von alten Drähten entfernten Steckbuchse. Vorsichtig ziehe ich diese mit einem Maulschlüssel Gr. 8 und einem Schraubendreher fest. Es empfiehlt sich dabei die Mutter mit dem Maulschlüssel fest zuziehen und die Buchse mit dem Schraubendreher nur zu halten um so ein Abdrehen der neuen Litze zu vermeiden. Den überschüssigen Draht knicke ich an der Steckbuchse ab, damit kein Kurzschluss entstehen kann.

Die isolierte Litze wird sorgfältig unter das Glockenpolster gelegt. Beim Degen ist es nicht gestattet diese mit einem Stück Klebeband zu fixieren.

Beim Florett isoliere ich die Klinge inkl. Spitzenkopf mit einem 15cm langen Stück Gewebeklebeband.

Beim Degen stelle ich noch den Zündlauf ein.



Degen



Florett

Aufbau der Glockenstecker



Florettglockenstecker



Säbelglockenstecker



Degenglockenstecker



Einstellen des Zündlaufs beim Degen

Streng genommen wird beim Degen nicht der Zündlauf sondern der Gesamtlauf mittels der Zündlauffeder eingestellt. Jedoch ist es auch unter den Technikern, Obleuten, Trainern und Fechtern üblich vom Einstellen und Prüfen des Zündlaufs zu sprechen.

Hier ist ein kleiner Exkurs für alle, die es genau wissen wollen:

Der zum Schließen des Degenstromkreises und Anzeigen des Treffers erforderliche Gesamtlauf muss mehr als 1,5 mm betragen. Der Zündlauf des beweglichen Spitzenteils darf 0,5 mm nicht unterschreiten.

Den Gesamtlauf und den Zündlauf der Spitze überprüft man wie folgt:

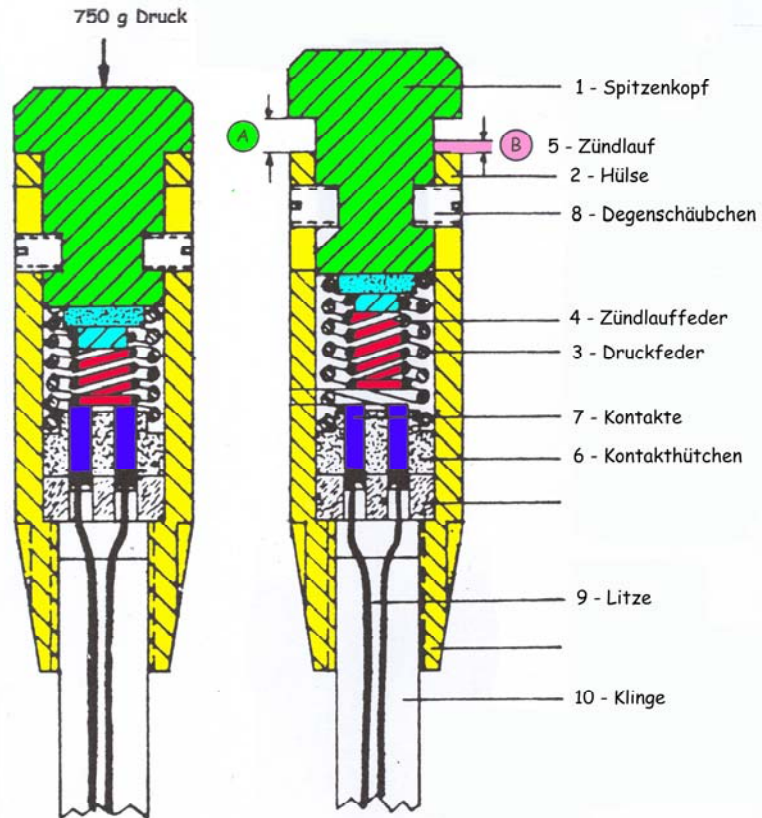
- Beim Gesamtlauf muss eine Prüflehre von 1,5 mm Dicke zwischen die Spitzenhülse und den Spitzenkopf passen, ohne das die Spitze eingedrückt wird.
- Beim Zündlauf muss zwischen die Spitzenhülse und dem Spitzenkopf die Prüflehre von 0,5 mm Dicke geschoben werden. Beim anschließenden Druck auf die Spitze darf kein Treffer angezeigt werden.

Zum Einstellen nehme ich den Spitzenkopf und ziehe die alte Zündlauffeder ab, da ich sie nur auf- aber nicht wieder abdrehen kann bzw. ich nehme einen neuen Spitzenkopf. Dann nehme ich ein neue Zündlauffeder und drehe sie auf den Spitzenkopf. In kurzen Abständen kontrolliere ich, ob der Zündlauf den erforderlichen Abstand aufweist. Hiernach baue ich den Spitzenkopf wieder ein und kontrolliere nochmals den Zündlauf mit der entsprechenden Prüflehre (0,5 mm).



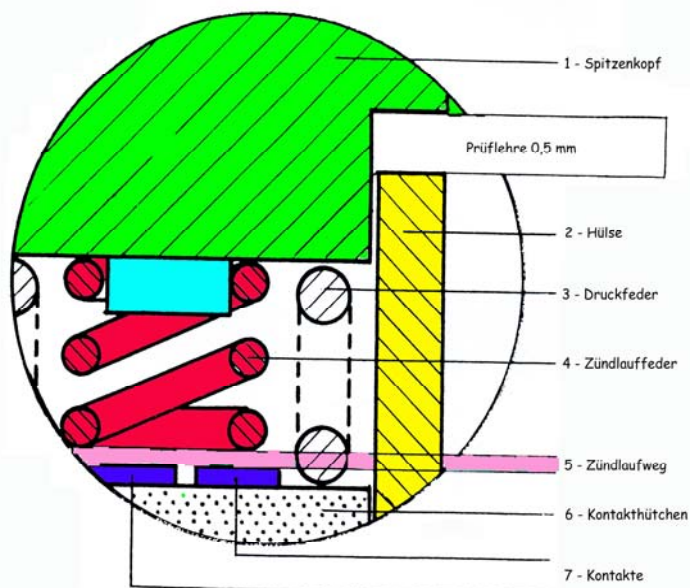
Degenspitzenkopf mit und ohne Zündlauffeder

Degenspitze

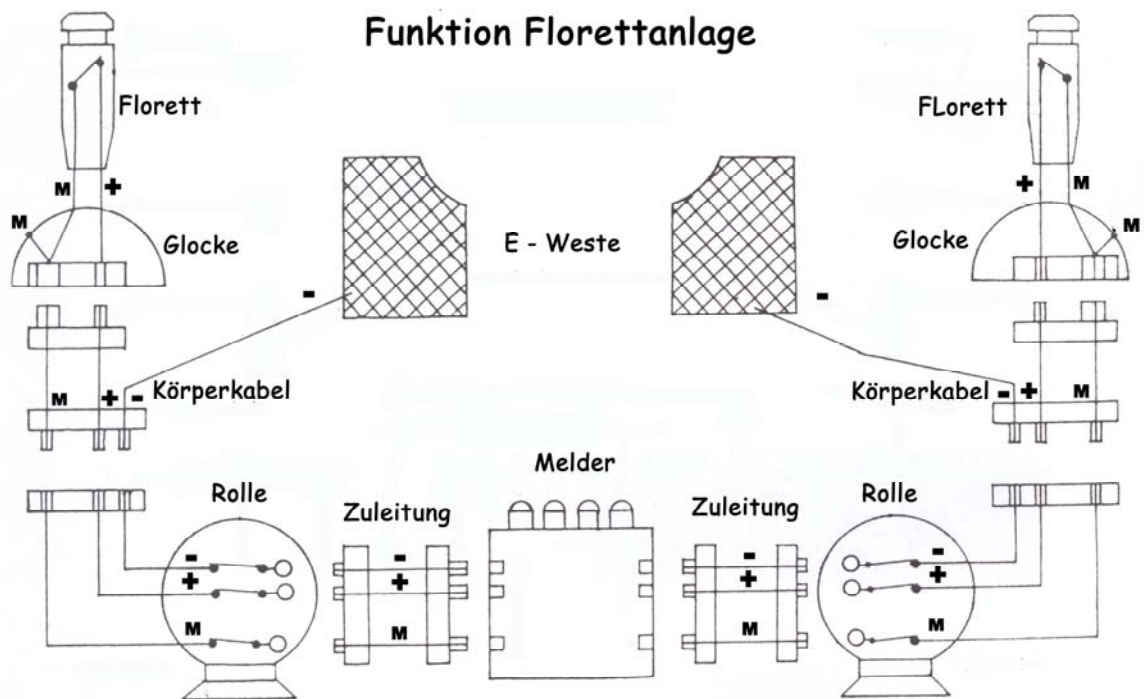
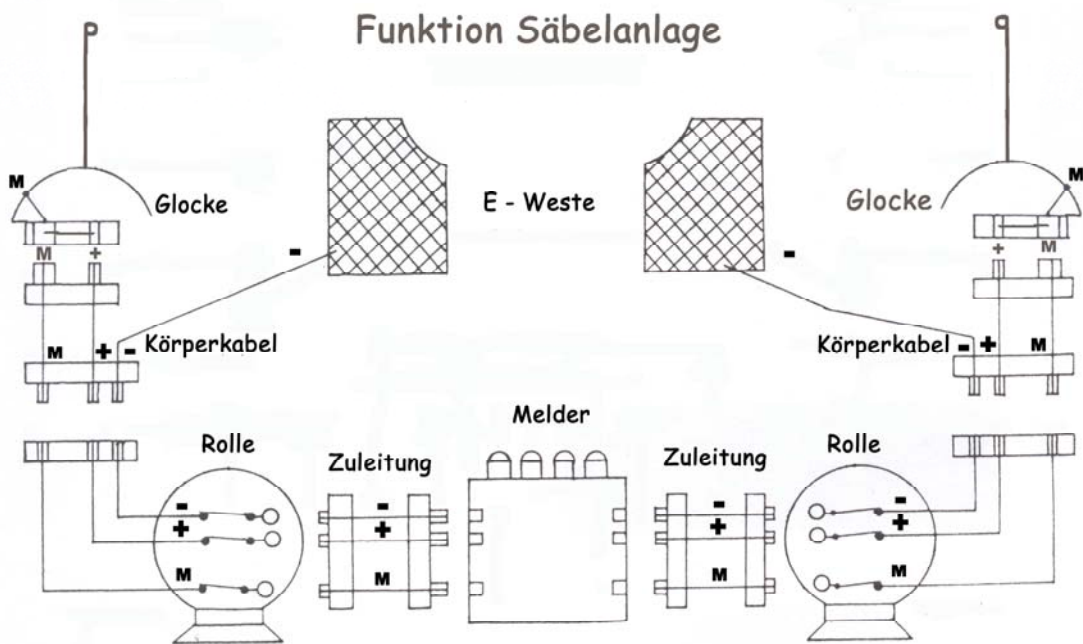


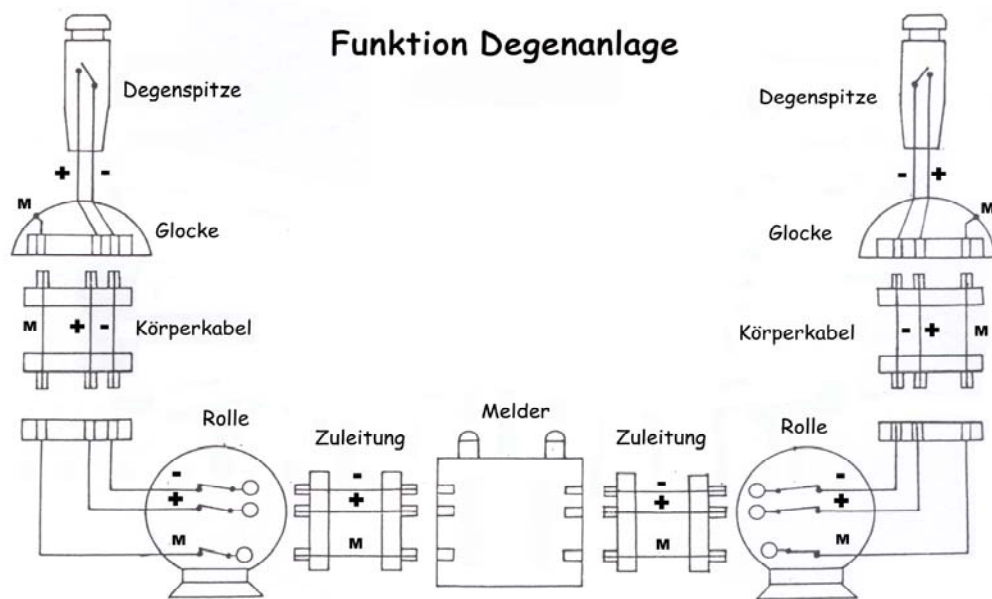
A - Gesamtlauf: Die Lehre 1.5 mm Dicke muß dazwischen passen

B - Zündlauf: Ein Treffer darf nicht angezeigt werden, wenn die Zündlauflehre 0,5 mm zwischen Kopf und Hülse steckt und der Spitzenkopf gedrückt ist.



Funktion und Fehler





Fehler / Probleme beim Säbelfechten

I.) Die Lampe am Melder zeigt (dauerhaft) weiß

- a) Körperkabel gebrochen oder defekt
- b) Steckerstift sitzt locker in der Buchse
- c) Schrauben im Stecker lose
- d) Glockensteckerschrauben locker

II.) Säbel zeigt keinen Treffer an

- a) Gegnerische Klemme gebrochen
- b) Gegnerisches Westenkabel gebrochen
- c) Gegnerische Klemme nicht angeklemt
- d) Maskenkabel defekt
- e) Griff nicht fest angezogen

III.) Säbel zeigt bei Berührung des Bodens oder der Kleidung Treffer an Masselampe (orange) leuchtet

- a) E-Weste und Säbel haben eine Verbindung durch Feuchtigkeit
- b) Säbelglocke ist innen nicht isoliert
- c) Griffmutter ist nicht isoliert und hat Kontakt mit der E-Weste
- d) Innerhalb der Antiblockadezeit Doppeltreffer möglich

Fehler / Probleme beim Florettfechten

I.) Die Lampe am Melder zeigt (dauerhaft) weiß

- a) Litze in der Klinge gebrochen und ohne Kontakt
- b) Litze am Glockenstecker ab
- c) Litze in der Spitze gebrochen
- d) Litze hat keinen Kontakt mit dem Glockenstecker
- e) Körperkabel gebrochen oder defekt
- f) Litze durch Griff an der Glocke abgequetscht
- g) Spitze klemmt in der Hülse

II.) Florett zeigt keinen Treffer an

- a) Spitze ist verdreht
- b) Spitze lose und Litze dadurch blank mit Kontakt
- c) Litze blank mit Kontakt zur Klinge
- d) Litze hat am Glockenstecker Kontakt mit anderem Pol
- e) Hochohmiger Kurzschluss ab ca. 50 - 100 Ohm

III.) Florett zeigt beim Gegner Treffer weiß an

- a) Körperkabel vertauscht angeschlossen
- b) Gegnerische Klammer gebrochen
- c) Gegnerisches Körperkabel gebrochen
- d) Gegnerische Klammer nicht angeschlossen
- e) Gegnerische Weste verschmutzt / defekt

IV.) Körperkabel defekt

- a) Polung vertauscht
- b) Kontaktstecker lose
- c) Schrauben im Stecker lose
- d) Kabelbruch
- e) Oxidierte Adern
- f) Oxidierte / verschmutzte Steckerstifte

Fehler / Probleme beim Degenfechten

I.) Degen zeigt keinen Treffer an

- a) Zündlauf ist nicht richtig eingestellt
- b) Litze am Glockenstecker ab
- c) Litze in der Spitze gebrochen
- d) Litze hat keinen Kontakt mit dem Glockenstecker
- e) Litze in der Klinge gebrochen
- f) Körperkabel gebrochen
- g) Litze durch Griff abgequetscht

II.) Degen zeigt zeitweise keinen Treffer

- a) Spitze ist verdreht
- b) Spitze locker

III.) Masselampe leuchtet auf

- a) Litze ist blank in der Spitze und hat mit ihr Kontakt
- b) Körperkabelpolung vertauscht angeschlossen
- c) Litze hat am Glockenstecker Kontakt mit der Glocke
- d) Litze in der Klinge blank

IV.) Stoß auf Degenglocke zeigt einen Treffer

- a) Spitze verschmutzt
- b) Glocke verschmutzt
- c) Glockenstecker keinen Kontakt mit der Masse
- d) Griff locker
- e) Körperkabel vertauscht angeschlossen
- f) Körperkabel gebrochen
- g) Litze hat Masseverbindung

V.) Degen zeigt Dauertreffer

- a) Spitze klemmt in der Hülse
- b) Pole haben am Glockenstecker Kontakt miteinander
- c) Litze blank - beide Adern haben Kontakt miteinander

Zukünftiges und Vergangenes

Neue Bestimmungen der FIE

- a) Beim Florett soll der untere Teil des Maskenlatzes ab 2009 mit leitendem Material überzogen sein, wie die E-Weste
- b) Beim Säbel dürfen Spiral-Kopfkabel beim Einrollen nicht länger als 25 cm sein
- c) Es ist seit März 2008 im Florett wieder Pflicht bei WC - Turnieren Masken mit transparentem Visier zu tragen. Trotz eines schweren Unfall in Venezuela hat die FIE nach einer Untersuchung das Aussetzen ihres Beschluss zurückgenommen.

Spitzenköpfe der Vergangenheit

Entwicklung der elektrischen Degenspitzenköpfe



Entwicklung der elektrischen Florettspitzenköpfe



Degen- und Florettspitzenkopf - Aufbau



Degenspitzenkopf

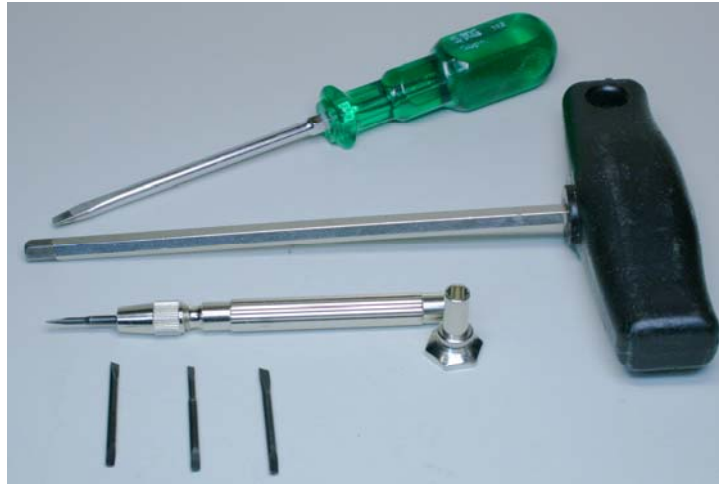


Florettspitzenkopf

Kleines Werkzeug ABC

Notwendiges Werkzeug für den Trainings und Turnierbetrieb

- Uhrmacherschraubendreher für Arbeiten an der Spitze
- Imbus - Schlüssel 6 mm zum Festziehen des Griffes
- Schraubendreher Gr. 6 - 8 mm für Arbeiten am Glockenstecker



- Prüfgerät
- Kombi - Prüfungsgewicht 750 g / 500 g für Degen und Florett
- Prüflehre für Säbel und Degen



Prüflehre für Degen und Säbel



Kombigewicht

- Messer
- kleine Zange oder Schere
- Ersatzschrauben für den Spitzenkopf (Degen oder Florett)
- Ersatzfedern (Degen oder Florett)
- Ersatzzündlauffedern (Degen)
- Gewebeisolerband 19 mm breit zum Abkleben des Floretts
- Schleifix zum Reinigen der Klinge
- div. Schrauben, Muttern, Federringe, etc.

Werkzeug für die Werkstatt

- Mikrotester oder Universal Prüfgerät Profi
- Ohmmeter analog oder digital
- Montagedorn für Florett und Degen
- Schneideisen 3,5 mm für Florett
- Schneideisen 4 mm Degen
- Schneideisen 6 mm für Degen, Florett und Säbel
- Schneideisenhalter
- Reibahle 4,5 mm zum Ausreiben von Floretthülsen
- Reibahle 5 mm zum Ausreiben von Degenhülsen
- Wendeisen für Reibahle
- Aufweitdorn für Degen und Florett



Reibahle



Aufweitdorn

- Rohr mit Lösungsmittel zum Entfernen des Kleber der Klingen
- Schraubstock
- Bügelsäge
- Feilen
- Schmirgelpapier Korngröße 180
- etc.



Vierkant zum ausrichten der Degenkontakte

Geltungsbereich		FIE	DFB
<p>Die Normen gelten für alle Turnier-Teilnehmer der lt. Ausschreibung genannten Altersklasse (unabhängig ihres Alters) In den Ausschreibungen ist auf diese Normen hinzuweisen, sie sind beim Turnier anzuwenden</p>			
<u>Altersklassen</u>	A-Jugend, Junioren, Aktive u. Senioren	Schüler	B-Jugend A-Jugend, Junioren, Aktive u. Senioren
<u>Wettkampftart</u>	Weltcup-Turniere Juniorenweltcup-Turniere Kontinentalmeisterschaften Weltmeisterschaften Olympische Spiele	Training (empfohlen) Alle nationalen Turniere	Training (empfohlen) Alle nationalen Turniere
<u>Fechtanzug</u>	FIE - Anzug 800N	FIE - Anzug 800N <small>ODER Anzug 350N (CE Niveau 1)</small>	FIE - Anzug 800N <small>ODER Anzug 350N (CE Niveau 1)</small>
<u>Plastron 800N</u>	FIE - Plastron 800N	FIE - Plastron 800N auch bei 800 N Anzug	FIE - Plastron 800N auch bei 800 N Anzug
<u>Maske</u>	FIE - Maske 1600N	FIE - Maske 1600N <small>ODER FIE-Maske 350N (CE Niveau 1)</small>	FIE - Maske 1600N (FIE - Masken mit transparentem Visier und teilweise Metallgitter sind fakultativ zugelassen)
<u>Visier Gültigkeit</u>	Angabe Monat/Jahr (max. 2 Jahre)		Angabe Monat/Jahr (max. 2 Jahre)
<u>Florettklingen</u> Durchbiegung nicht größer als 1 cm	FIE-Klinge Maraging Gr. 5	Standartklinge Gr. 0	FIE - Klinge Maraging Gr. 5
<u>Degenklingen</u> Durchbiegung kleiner als 1 cm	FIE - Klinge Maraging Gr. 5 <small>ODER FIE-N-Klinge Gr 5 (andere zugelassene Legierung)</small>	Standartklinge Gr. 0	FIE - Klinge Maraging Gr. 5 <small>ODER FIE-N-Klinge Gr 5 (andere zugelassene Legierung)</small>
<u>Säbelklingen</u> Durchbiegung höchstens 4 cm	Standartklinge Gr. 5 mit Stempel S 2000	Standartklinge Gr. 0	Standartklinge Gr. 5 mit Stempel S 2000
<u>Publicité</u> (Werbung)	Namen/Nationalität auf dem Rücken von E-Weste bzw. Fechtanzug (Norm FIE) deutsche Nationalitätskennzeichnung: schwarz-rot-gold - Tropfen auf beiden Oberschenkeln des Fechtanzuges <u>Werbelogos:</u> maximal vier à 125 qcm	Auszug aus FIE Norm Die Fechtanzüge müssen die, von der FIE bestätigte, Nationalitätskennzeichnung aufweisen (schwarz-rot-gold - Tropfen auf beiden Oberschenkeln). Auf dem Rücken der Ausrüstung, (direkt auf die Weste gedruckt oder auf einen an der Weste aufgenähten Stoff) in Höhe der Schulterblätter, müssen die Fechter ihren Namen tragen und darunter das Nationalitätszeichen. Es müssen marineblau Großbuchstaben sein, 8-10 cm hoch und 1-1,5 cm breit, jedoch abhängig von der Länge des Namens.	Alle Starter Junioren-Aktiven-Qu-Turniere DFB: Namen/Nationalität (siehe FIE) Nationalitätskennzeichnung: fakultativ Alle Bundeskader: <u>Werbelogos:</u> maximal vier à 125 qcm, davon ein DFB